

Corona

Lützerath lag im Kreis Heinsberg, wo im Februar 2020, fünf Monate vor der Anmeldung der Mahnwache, bei einer Karnevalssitzung der erste große Corona-Ausbruch in Deutschland seinen Lauf nahm. Von Anfang an stand die Mahnwache also unter Corona-Auflagen der Versammlungsbehörde. Lange Zeit gab es eine Maskenpflicht, und die Zahl der zugelassenen Besucher errechnete sich aus den Quadratmetern der Versammlungsfläche. Was anderswo im Land auf verqueren Widerstand und grassierende Wissenschaftsfeindlichkeit stieß, war für die Menschen in Lützerath Herausforderung und Segen zugleich. „Während überall die Menschen in sozialer Isolation waren, hatten wir hier eine komplett andere Situation“, erinnert sich eine Aktivistin. „Lützerath wäre ein anderes Erlebnis gewesen ohne Corona. **Wir hatten hier vielleicht die strengsten Corona-Regeln überhaupt, weil wir einen Ausbruch unbedingt vermeiden wollten – und es gab während der ganzen Zeit auch keinen.** Die Menschen haben sich regelmäßig getestet. Unser ‚Testzentrum‘ – eine kleine Hütte mit einer Gasheizung, um die Tests vor der Kälte zu schützen – lag am Weg zur Essensausgabe. Die Menschen haben also auf dem Weg zum Essen ihren Test gemacht, bekamen anonymisiert eine Nummer, und nach dem Essen gab es für jede Nummer das Ergebnis. Das war zwar freiwillig, funktionierte aber nach dem Motto, ‚jetzt bist du doch sowieso schon hier‘. Beim Kochen, bei der Essensausgabe, bei Plena oder Veranstaltungen haben alle Masken getragen. Als dann die Impfstoffe kamen, haben solidarische Ärzt:innen Impfaktionen durchgeführt. **Durch die große Wissenschafts-Affinität unter den Aktivist:innen hatten wir eine hohe Impfquote.** Wenn es doch zu einzelnen Krankheitsfällen kam, haben sich die Menschen eigenverantwortlich isoliert und wurden von der Gemeinschaft versorgt. Sogar Corona zu haben war in Lützerath anders als anderswo Corona zu haben.



Eine besonders schöne Szene ist mir sehr im Gedächtnis geblieben. Einmal gab es ein Konzert im Innenhof eines besetzten Anwesens. Eine infizierte Person wollte sehr gern dabei sein und fand einen kreativen Weg: Sie stellte sich einen Liegestuhl etwas abseits, zog einen großen Kreis darum und stellte ein Schild auf: VIP – Virus Infected Person. Als sich die Pandemie in die Länge zog, haben wir sehr erfolgreich das Konzept der ‚Viro-Einheiten‘ ausprobiert. Das waren Menschen, die zusammen wohnten, sich akribisch testeten und genau so akribisch darauf achteten, ‚draußen‘ Masken zu tragen und jeden Kontakt mit Infizierten transparent zu machen. Dadurch konnten wir innerhalb des Wohnbereichs in der Bezugsgruppe ohne Masken miteinander umgehen. **Diese gelebte, funktionierende Solidarität war ein wichtiger Teil dessen, was Lützerath so besonders gemacht hat.**“

